Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretnig.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretnig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes" vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zusendung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition die Herren F. A. Schöne Nr. 61 hier und Oehme in Frankenthal entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretnig.

Nr. 6. **Mittwoch, den 20. Januar 1897.** **7. Jahrgang.**

Bekanntmachung.

Gemäß des Statuts über die Zusammensetzung des hiesigen Gemeinderats sind auf die Jahre 1897 und 1898

3 Ersatzmänner für die erste Klasse der Ansässigen,
2 " " " zweite " " " und
1 Ersatzmann für die Klasse der Unansässigen

zu wählen.

Die Wahlen finden

Sonntag, den 31. Januar d. J.,

von **3 Uhr nachm. bis 6 Uhr nachm.** sowohl für **beide Klassen der Ansässigen,** wie auch für **die Klasse der Unansässigen**

im Gasthof „zum Anker" hier, 1 Treppe,

statt.

Die Ersatzmänner für die Ausschußpersonen der Ansässigen beider Klassen werden von allen stimmberechtigten ansässigen Gemeindegliedern, die Ersatzmänner der Unansässigen von den stimmberechtigten unansässigen Gemeindegliedern durch direkte Wahl gewählt und werden daher alle stimmberechtigten Gemeindeglieder geladen, sich zur Vornahme der Wahl bis 6 Uhr nachmittags an dem gedachten Tage einzufinden.

Die zu Wählenden müssen auf den abzugebenden Stimmzetteln so genau bezeichnet werden, daß über deren Person kein Zweifel übrig bleibt.

Die aufgestellten **Wahllisten** liegen **vom 13. d. M. ab 14 Tage** beim unterzeichneten Gemeindevorstand zur Einsicht aus und sind **Einsprüche** dagegen innerhalb der in § 42 der rev. L.-G.-O. festgesetzten **siebentägigen** Frist und zwar **bis mit 20. Januar d. J.,** abends 5 Uhr, bei demselben zu erheben.

Bretnig, den 12. Januar 1897.

Koch,
Gemeinde-Vorstand.

Oertliches und Sächsisches.

Bretnig, den 20. Jan. 1897.

— In Berlin existiert ein Konsortium, welches sich zur Aufgabe macht, fast in sämtlichen Orten Deutschlands Zeitungen zu gründen. Das Unternehmen ist ein jüdisches. An uns gelangte von einem Vertreter dieser Gesellschaft eine Zuschrift, worin mitgeteilt wird, daß auch in Bretnig am 1. April d. J. eine Zeitung gegründet werden wird, um deren Herstellung und Geschäftsleitung wir zunächst befragt werden. Da hierselbst keine Aussicht bestehen dürfte, ein derartiges jüdisches Unternehmen einzuführen und lebensfähig zu machen, so haben wir eine entsprechende Antwort dem Vertreter bereits zugehen lassen. Sind wir doch von der echt deutschen Gesinnung der hiesigen Bewohner, wie der des ganzen Röderthales fest überzeugt.

— Die 2. Klasse der 131. königl. sächs. Landeslotterie wird am 1. und 2. Februar gezogen. Die Erneuerung der Lose hat vor Ablauf des 23. Januar zu geschehen.

Hauswalde. Durch die Mißbildung eines Kalbes von ganz seltener Art, welches nicht lebend zur Welt gebracht werden konnte, mußte am Sonntag bei dem Häusler Emil Thieme Nr. 111 hier die Kuh geschlachtet werden. Das Kalb ist schwarz und hat bei ganz normaler Körperentwickelung zwei vollständig ausgebildete gleichmäßige Köpfe mit 4 Ohren und jeder Kopf ein weißes Abzeichen an der Stirn.

— Von einem Akte großer Mildthätigkeit und edler Nächstenliebe ist nachträglich aus Ohorn zu berichten. Der Fabrikant und Rittergutsbesitzer Herr Hempel auf Ohorn und seine Gattin ließen, wie alljährlich, am heiligen Weihnachtsabend 70 arme Kinder aus Ohorn und Obersteina, sowie auch die beim dasigen Rittergutspachter in Arbeit stehenden Tagelöhners-Ehefrauen zu sich aufs Schloß bestellen. Nach feierlicher Ansprache und Gesang begann die Beschenkung; jeder der Geladenen erhielt ein wollenes Hemd und einen Stollen. Nachdem wurden noch Jacken, Röcke, Hosen, Schürzen, Strümpfe, Schuhe, Handschuhe, Tücher und dergl. nach Bedürfnis verteilt, wo jeder reichlich wieder bedacht wurde. Auch ein armer Handwerksmann, dessen Frau schon längst krank darniederliegt, war mit seinen 6 noch unerzogenen Kindern geladen gewesen. Dieselben wurden neu eingekleidet, dem armen braven Manne aber außerdem noch ein 20-Mark-Stück in die Hand gedrückt. Nach dem Weihnachtsfest bethätigten die edlen Geber aufs neue ihre Liebe zu ihren Mitmenschen. Eine Anzahl Konfirmanden wurde auf das Schloß berufen und ihnen daselbst unerwartet Maß zu Konfirmanden-Anzügen genommen. Auch sei noch erwähnt, daß Fräulein Doris Hempel (Tochter des selig verstorbenen ehemaligen Landesältesten Guido Hempel auf Ohorn) die kranke Frau dieses armen Handwerksmannes fast täglich besucht und verbindet. Ehre diesen edlen Menschen!

— Landwirten möge der Fall zur Warnung dienen, daß der Pächter eines sächsischen Rittergutes zu 150 Mark Geldstrafe verurteilt wurde, weil er während des Wütens der Klauenseuche unter dem Rindviehbestande Milch in ungekochtem Zustande abgegeben hatte.

— Im Krankenhause zu Dresden verstarb am Sonnabend früh ein Maurer, dem einige Tage zuvor auf dem Neubau an der Zinzendorfstraße eine 80 Pfund schwere Kette auf den Kopf gefallen war. Der Verunglückte war verheiratet und hinterläßt Frau und acht Kinder.

— Ein schrecklicher Unglücksfall ereignete sich am Freitag nachmittag in Pesterwitz bei Potschappel, woselbst ein umstürzender Wagen eine Mauer umwarf, hinter welcher sich fünf Kinder aufhielten. Der Knabe König wurde mit eingedrücktem Brustkasten unter einer Säule hervorgezogen; er starb am Sonnabend früh. Die übrigen Kinder erhielten ebenfalls Verletzungen, die aber meistens leichterer Natur waren.

— Gelegentlich der Ausfüllung der Hausliste hatte ein Hauswirt in Meißen bei einem seiner Mieter die Rubrik „Beruf oder Stand" wie folgt ausgefüllt: „Eckensteher und Siebenschläfer."

— Ueber die Gewinne der Dresdner Ausstellungs-Lotterie scheinen, wie aus Zittau gemeldet wird, jetzt behördlicherseits Erhebungen angestellt zu werden. Ein dortiger Einwohner hatte einen Kasten mit Wäscheschablonen gewonnen, der einen Wert von 10 M. repräsentieren sollte, nach dem Urteil Sachverständiger aber höchstens 2 Mark wert ist. Dieser Gewinn ist auf Veranlassung der vorgesetzten Dresdener Behörde von der Zittauer Polizei eingefordert worden. Da bekanntlich seiner Zeit noch weitere Beschwerden über die Gewinne der obigen Lotterie laut geworden sind, so ist anzunehmen, daß sich die Untersuchung auch auf andere Fälle erstrecken wird.

— Der „Ziegenpeter", eine Anschwellung der Ohrspeicheldrüse, tritt in der Umgegend von Hainichen epidemisch auf, nimmt jedoch wenigstens bis jetzt einen glücklichen Verlauf.

— Nach den in einer Versammlung zu Lommatzsch über das Projekt der elektrischen Bahn von Dresden nach Leipzig gemachten Mitteilungen können an einen Motorwagen nicht nur zwei Doppellowries für 200 Ctr. Last, sondern sogar sechs angehängt, mithin eine Last von 1200 Centner befördert werden. Die Wagen würden mit Schnellzugsgeschwindigkeit fahren und die ganze Strecke, einschließlich des Aufenthalts auf den Stationen, in drei Stunden zurücklegen.

— Die sogenannte Bornaische Pferdekrankheit hat im vergangenen Jahre auch im 2. weimarischen Verwaltungsbezirke in weitem Umfange geherrscht. Im Amtsgerichtsbezirk Apolda sind der Krankheit 10, im Bezirk Jena 4 und im Bezirk Allstedt 2 Pferde erlegen.

— Recht bösartig tritt Scharlach in Markersdorf bei Zittau auf und fordert verschiedene Opfer. Zumeist sind es größere Kinder, welcher dieser gefährlichen Krankheit unterliegen.

— Ein äußerst kunstsinniges Theaterpublikum scheint in dem Orte Zschieschen bei Großenhain zu existieren. Das Großenhainer Amtsblatt schreibt nämlich: „Die Stein'sche Theatergesellschaft (Bergkeller Zschieschen) brachte am gestrigen Abend das neue „Sensationsstück „Der Raubmörder Kögler" zur Aufführung. Der Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt. Das Stück fand bei guter Darstellung allgemeinste Anerkennung, so daß sich die Direktion entschlossen hat, dasselbe nochmals zur Aufführung zu bringen. Ein volles Haus dürfte auch an diesem Tage der Direktion sicher sein."

— Vor einigen Tagen ging durch einen großen Teil der Tagespresse ein Aufsatz unter der Ueberschrift: „Wem gehören im Walde gefundene Geweihe, Hirschstangen 2c.", von dem wir aber der darin enthaltenen Unwahrscheinlichkeiten halber gar keine Notiz nahmen. Jetzt wird nun auch dazu geschrieben, daß die darin erwähnten Entscheidungen des Landgerichts Bayreuth und des Reichgerichts sich auf bayrisches Jagdrecht stützen. Nach dem im Königreich Sachsen geltenden Gesetz, die Ausübung der Jagd betreffend, vom 1. Dez. 1864, gehören abgeworfene Hirschstangen, verendetes Wild 2c. lediglich dem Jagdberechtigten. Die widerrechtliche Aneignung abgeworfener Hirschstangen wird sonach in Sachsen nach wie vor gerichtlich bestraft.

— In sitzender Stellung an einer Feime wurde jetzt bei Roßwein der Leichnam eines jungen Mannes aufgefunden, der in der linken Hand krampfhaft einen Revolver hielt und an der rechten Schläfe eine Schußwunde zeigte. Der Leichnam wurde als der 24jährige Sohn des Gutsbesitzers Dietze aus Oberrossau bei Hainichen erkannt, welcher bei Verwandten in Gleisberg weilte und seit Sonntag abend verschwunden war. Schwermut soll die Ursache des Selbstmordes gewesen sein.

— Eine Blutvergiftung zog sich ein Crimmitschauer Bürger zu, indem er beim Rasieren sich ganz unbedeutend in die Wange schnitt. Aerztliche Hilfe wendete jedoch die Lebensgefahr ab, obgleich der Patient außerordentliche Schmerzen auszustehen hatte.

— Ein beklagenswerter Unglücksfall trug sich vor einigen Tagen in Werda zu. Die vierjährige Tochter des Webers Müller kam dem glühenden Ofen zu nahe, die Kleider fingen Feuer und im Nu stand das arme Kind in Flammen. Anderen Tages erlöste der Tod dasselbe von großen Qualen.

— Der 61 Jahre alte Mühlenpachter Schnerr in Arnsdorf bei Hainichen wurde beim Klötzerfahren derart von seinem scheu gewordenen Pferde an einen Baum gedrückt, daß er infolge innerer Verblutung wenige Stunden darauf verstarb.

— Die Heilkraft der Röntgen-Strahlen hat auch bei Patienten in Reichenbach i. V. bereits Anwendung gefunden. In einem neuerlichen Falle befindet sich ein vierjähriges, mit einer Mißbildung am Bein behaftetes Mädchen in ärztlicher Behandlung, wobei die Röntgen-Strahlen mit zu Rate gezogen werden. Die Sitzungen der kleinen Patientin finden im Greiskrankenstift Zwickau statt. Man erhofft von dem Verlauf der Behandlung einen günstigen Erfolg.

— In der mit Wasser gefüllten Badewanne ertrank am Freitag in Leipzig ein in Ziehe befindlicher einjähriger Knabe in einem unbewachten Augenblicke.

Marktpreise in Kamenz
am 14. Januar 1897.

	höchster niedrigster Preis.						Preis	
50 Kilo.	M.	Pf.	M.	Pf.			M.	Pf.
Korn	6	12	6	—	Heu	50 Kilo	3	—
Weizen	8	24	7	65	Stroh	1200 Pfund	19	—
Gerste	7	—	6	14	Butter 1 k	höchster	1	80
Hafer	6	60	6	20		niedrigst.	1	60
Heidekorn	6	54	6	34	Erbsen	50 Kilo	9	75
Hirse	12	18	10	58	Kartoffeln	50 Kilo	2	50

Dresdner Schlachtviehmarkt
den 18. Januar 1897.

Auf dem letzten Schlachtviehmarkt waren zum Verkauf gestellt: 669 Rinder, 1951 Schweine, 1062 Hammel und 380 Kälber, in Summa 4042 Schlachtstücken. Für den Zentner Schlachtgewicht von Rindern bester Sorte wurden 62—64 Mk., für Mittelware einschließl guter Kühe wurden 58—60 Mk., für leichtere Stücke 45—55 Mk. bez. Engl. Lämmer das Paar im Gewicht zu 50 Kilo Fleisch 63—65 Mk., solche geringer Sorte in derselben Schwere 60—62 Mk. Der Zentner lebendes Gewicht von Landschweinen engl. Kreuzung galt 40—42 Mk., zweiter Wahl hiervon 37—39 M. Für Kälber wurden 50—60 Mk angelegt.

SLUB Wir führen Wissen. STADT BIBLIOTHEK BAUTZEN BUDYŠIN